Sehr geehrte Fahrgäste

Ich hetze durch die Bahnhofshalle,
und denk´ mir nur: „Ach, wie schön wär‘s jetzt auf Malle?“
Viel zu knapp, wie jedes Mal,
im Weihnachtsstress grad ideal,
remple ich auch noch an ein Kind,
und dreh´ mich um, ganz geschwind,
um mich höflich zu entschuldigen,
und den gesellschaftlichen Gepflogenheiten zu huldigen.
Da hör ich nur ein: „Was ist denn los mit dir, Mann Alta!“
Ich murmle nur: „Wie schön wär‘s jetzt auf Malta?“
Am Bahnsteig oben sinnier ich dann:
„Wann komm´ ich an, wann komm´ ich an?“

Es füllt sich rasch mit Menschen und Taschen,
denn alle wollen das beste Plätzchen erhaschen.
In meinem Kopf rattert schon das übliche Programm:
-schnell nach Hause ohne Pause,
-schnell noch kaufen einen Haufen,
-schnell noch putzen und Bart stutzen,
-schnell noch backen und Nüsse knacken,
"...und von der Weihnachtswurst noch 300 Gramm!"
Ich hör´ die Stimme und seh´ die Schnuten,
„Sehr geehrte Fahrgäste. Der Zug verspätet sich um fünf Minuten.“
Es zieht mich wieder in den Bann:
„Wann komm´ ich an, wann komm´ ich an?“

Nach viel Gedränge und Mäntelflattern,
kann ich noch den letzten Sitzplatz ergattern.
„Wenigstens etwas“, ist mein Gedanke,
und spüre den harten Rempler in meine Flanke.
Wie könnt´ es anders sein, es war derselbe Wicht,
der mir nun lacht ganz frech ins Gesicht.
Doch als ob das nicht schon reichen würde,
wird mir auferlegt, die nächste Bürde.
„Sehr geehrte Fahrgäste. Es verzögert sich auf unbestimmte Zeit,
nehmen Sie es gelassen und mit viel Heiterkeit!“
Im vollsten Bewusstsein, da mich jeder mal kann,
flehe ich nur: „Wann komm´ ich an, wann komm´ ich an?“

Eine alte Dame mir gegenüber,
grinst vor sich hin und wird nicht trüber.
Ich versteh‘s noch nicht, noch keineswegs,
halt ich in der Hand schon einen Keks.
Sie fängt an von alten Zeiten,
ohne Hektik, Stress und Eitelkeiten.
Vom besinnlichen Advent, vom kleinen Präsent,
vom schönen Moment, von keinem Event.
Der Zug? Ja, der Zug, der rollt schon wieder,
ich werde ruhig und im Kopf erklingen Weihnachtslieder.
Und mit der Zeit, da merk´ ich dann:
„Ich komme an, ich komme an!“

Klaus Abbrederis, Dezember 2020

www.advent-wie-morgen.at